

## ABBO Persönlich

### Klaus Dietrich Fiuczynski – Ein Leben als Lehrer und Greifvogelforscher

Wenige Tage vor dem Schlupf der Baumfalken unterlag *Klaus Dietrich Fiuczynski* am 23. Juni 2014 im tapferen Kampf gegen ein zweijähriges Krebsleiden.

„Fiu“ wurde am 21. Februar 1938 als jüngerer Bruder von *Hans Wolfgang* in Berlin geboren. Seine musische Begabung begleitete ihn schon zeitig. Sein waches naturkundliches Interesse galt im Nachkriegs-Berlin zunächst der Verwertbarkeit von Wildpflanzen. Wir kannten ihn, wie jede interessante Blüte seine Aufmerksamkeit erweckte. Sie wurde untersucht, bestimmt, ggf. skizziert oder im großformatigen Notizbuch gepresst. Häufig wurden chemische Betrachtungen angestellt, in jedem Falle aber lebhaft doziert und Gedanken ausgetauscht.

Für die Erbeutung von Wildkaninchen wurde er als Schüler gerügt. Tatsächlich beschränkte sich seine (spätere) Nachstellung von Wildtieren auf deren Studium *in vivo*. An Haustieren hatte Fiu nie Interesse. Zu *Victor Wendland*, dem Nestor der Greifvogelforschung in Berlin, pflegte er eine frühe, fast väterliche Beziehung.

Nach dem Besuch der Leistikow-Schule in Berlin-Westend studierte er Biologie, Chemie und Geographie an der Freien Universität Berlin. Im Amerikanischen Sektor der Stadt Berlin war der Wald durch die „Holzaktion im Grunewald“ stark übernutzt und bot auf den Kahlschlägen zahlreichen Turmfalkenpaaren Nahrungsflächen sowie in den wenigen Altkiefern reichlich Nebelkrähennester als Horstunterlagen. Die Bedingungen zur Beobachtung der Turmfalken waren ideal. Dabei stellte Fiu 1954 auch eine bemerkenswerte Siedlungsdichte des Baumfalken fest: Seine lebenslange Liebe zu dieser wenig erforschten Vogelart erwachte.

Ab 1956 arbeitete er als ehrenamtlicher Beringer der Vogelwarte Radolfzell und erstellte lückenlose Datenreihen für West-Berliner Baumfalken, später auch für beide Milanarten. Bald kannte er fast alle Jagenummern der West-Berliner und einen großen

Teil der Ost-Berliner Forsten. 1956 wurde er Mitglied in der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft e.V.

Fiu pflegte einen intensiven fachlichen Austausch mit *Otto Schnurre*, der in der Ost-Berliner Stadtbibliothek arbeitete. Schnurre arbeitete einst mit dem Pionier der Ernährungsforschung von Greifvögeln und Eulen, *Otto Uttendörfer* zusammen. Klaus Dietrich schätzte den Junior *Wolf-Dietrich Schnurre* als Schriftsteller und liebte dessen Geschichten über seinen Vater und die Stadt Berlin.

*Desmond Nethersole-Thompson* arbeitete in Süd-England am Baumfalken und galt als deren bester Kenner. Fiu pflegte mit seinem Mentor bis an dessen Lebensende einen intensiven Erfahrungsaustausch, aus dem gemeinsame Publikationen entstanden. Als Fremdsprachen beherrschte Fiu Englisch, Französisch und später Portugiesisch, auch in anderen romanischen Sprachen konnte er kommunizieren. Alleine zu den slawischen Sprachen fehlte ihm der Zugang.

Nach dem Staatsexamen für das höhere Lehramt arbeitete Fiu als Lehrer in der Humboldt-Schule in Berlin-Tegel. Bald darauf wurde er für über zwei Jahrzehnte Hauptseminarleiter für Lehrer in Berlin-Zehlendorf. Das versetzte ihn in die Lage, zur Zeit der höchsten Aktivität seiner Baumfalken – noch deutlich vor Dienstantritt in weißem Hemd und Anzug – Revierkontrollen und Horstbesteigungen vorzunehmen. Folgerichtig promovierte er 1976 mit einer Arbeit zur Ökologie von Baumfalken, damals ein Meilenstein in der Erforschung dieser schwierigen Art. 1977 wurde er Mitglied, später Vorstandsmitglied in der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin (gegr. 1773) e.V.

Etwa um 1975 entwickelt sich eine persönliche Freundschaft zu *Erwin Gerth* (Berlin-Friedrichshagen). Diesen bezeichnete Fiu als Gewährsmann für die „Berliner Milanchronik“ (1981). Um die Mitte der siebziger Jahre fand er bei Berlin-Müggelheim

einen Baumfalkenkorb, ohne dessen Urheber je ermitteln zu können. Der zunehmende Mangel an Krähennestern in den nun wieder geschlossenen Berliner Forsten inspirierte ihn, ab 1983 systematisch Kunsthorste in allen Baumfalkenrevieren in Berlin und Umgebung anzubieten.

Zur selben Zeit lernte Fiu den *Uttendörfer*-Schüler *Konrad Banz* (Pädagogische Abteilung des Tierparks Berlin-Friedrichsfelde) kennen. Später organisierte er den offiziellen Besuch einer größeren Gruppe von Lehrern seines Seminars zu Banz. Er war von der hiesigen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen begeistert. Eines Tages entdeckte Fiu an Friedrichshager Horstbäumen Steigeisen Spuren, die nach seiner Meinung von einem „geschickten Kletterer“ stammten. Die Bruten verliefen trotzdem erfolgreich. Über Prof. Dr. *Heinrich Dathe* und K. Banz erfuhr er die Namen der Verursacher: *Volker Hastädt* und *Paul Sömmer*, Mitglieder im Tierpark-Jugendklub (die Autoren) und bemühte sich hartnäckig und letztlich erfolgreich um eine Kontaktaufnahme. Von da an unternahmen wir gemeinsame Exkursionen zu Baumfalken und Milanen in Berlin und das nordöstliche Umland.

Fiu besorgte sich regelmäßig Tagesvisa zum Besuch seiner Cousine in Berlin-Schöneweide (später mit Mindestumtauschsatz von 25 DM, die er im Osten bis 24 Uhr gar nicht ausgeben konnte). Manchmal kletterten wir noch nach 22 Uhr um junge Schwarzmilane zu beringen. Da wurde auf Fiu's Heimreise die Grenze schon mal deutlich nach 24 Uhr überschritten. Der Ärger mit der wartenden Familie war vorprogrammiert.

Zahlreiche Versuche verschiedener Instanzen, unsere Westkontakte zu unterbinden, mussten an der Geradlinigkeit, Beharrlichkeit ja sogar einer gewissen „Naivität“ Fius scheitern. Konspirativ, „mit Berliner Herz und Schnauze“, vermittelte zuverlässig die Mutter seiner späteren Frau *Iлона* in Berlin-Karlshorst (Ost-Berlin) die Kontakte zwischen ihm und uns.

Über die Jahre entwickelte sich eine persönliche Freundschaft, die bis zu seinem Tod anhielt. Jährliche Exkursionen zur Baumfalkenbrutzeit wurden bis 2013 gemeinsam unternommen.

1984 lernte er nach einer gescheiterten Ehe die Lehrerin *Iлона von Zweydorff* kennen. Beide heirateten 1988 und zogen gemeinsam zwei prächtige Töchter, *Joana* und *Julia*, auf.



Baumfalken des Jahrgangs 2008 in Fius sicherer Obhut: Klaus Dietrich Fiuczynski beim Beringen im Berliner Umland am 16.7.2008 (Foto: T. Teige).

Die erste Auflage der Monografie „Der Baumfalken“ beim Ziemsen-Verlag, Wittenberg Lutherstadt erschien 1987. Westarp Wissenschaften, Magdeburg gab 1995 einen unveränderten Nachdruck heraus. Dies geschah gegen Fiu's ausdrückliches Votum, zu groß war der Wissenszuwachs der zurückliegenden Jahre.

Paul Sömmer wurde 1990 von Fiu in alle West-Berliner Baumfalkenreviere eingewiesen, um seine Arbeiten in den folgenden Jahren gemeinsam mit *Horst Ulrich* fortführen zu können.

Von 1990 bis 1996 wurde Klaus Dietrich vom Auslands-Schuldienst der Bundesrepublik Deutschland zum Direktor der *Escola Corcovado* in Rio de Janeiro/ Brasilien berufen.

Als Lehrer verfügte er über ein bemerkenswertes Namensgedächtnis. Dabei beachtete er in einem Land mit großen sozialen Unterschieden weder die Grenzen zwischen arm und reich, noch unterschied er zwischen einflussreich oder marginal. Seine bei-

den Kinder wuchsen selbstverständlich zweisprachig auf und erhielten frühzeitig Klavierunterricht.

Fiu konnte *Helmut Sick*, den Autor der großartigen „Ornitologia brasiliera“ noch kurz vor dessen Tod in Rio de Janeiro besuchen. Aus der Wohnung der Familie Fiuczynski in der oberen Etage eines Hochhauses im Stadtteil Botafogo, mit Blick auf die Christus-Statue, konnte man außerdem auf die Brutplätze von *Buteo magnirostris*, *Falco sparverius* und in einem Jahr sogar von *Falco femoralis* in einer Palme schauen. Letzterer fand sein besonderes Interesse. Auf späteren gemeinsamen Reisen wurde *Falco ruficularis* als der neotropische Konvergent unseres Baumfalken erkannt. Im immer gastfreundlichen Hause Fiuczynski fanden regelmäßig herzliche Treffen von Kollegen, Musikern und Biologen statt. Bemerkenswerte Personen wie die Biologin *Waltraut Tirler*, die bereits in den fünfziger Jahren gemeinsam mit ihren Kindern Dreifinger-Faultiere (*Bradypus variegatus*) in ihrem Haushalt aufzog und deren Verhalten studierte, gingen hier aus und ein. Immer wieder lud Fiu Freunde aus Deutschland nach Rio ein und begeisterte sie für seine „Wahlheimat“, deren Menschen, Flora und Fauna. Er selbst reiste nach Argentinien und Chile. Nach seiner Rückkehr nach Berlin unternahm er immer wieder Reisen in verschiedene Regionen Brasiliens. Überall besuchte er noch nach Jahren Freunde. Pasteten wurden selbstverständlich in großer Verbundenheit beim aus früherer Zeit vertrauten Budenbetreiber konsumiert.

1996 wurde Fiu Schulleiter am Rückert-Gymnasium in Berlin-Schöneberg. Dort entwickelte er mit großer Passion die Möglichkeit weiter, neben dem deutschen Abitur das französische Baccalauriat zu absolvieren. Von ihm geleitete Lehrer-Fortbildungen und Schüler-Leistungskurse führten immer wieder in die ihm vertraute Mark Brandenburg. Im April 1997 hatte er maßgeblichen Anteil an ei-

ner internationalen Baumfalken-Tagung in Lychen (Uckermark). 2003 ging er in den Ruhestand; doch anstatt diesen zu genießen, arbeitete er extern in der Prüfungskommission für nichtschulische Abiturienten.

Als Lehrer nicht mehr ausgelastet, wurde bald eine Hüftoperation erforderlich. Ein halbes Jahr später, pünktlich zur Beringungszeit seiner Baumfalken, kletterte er wieder. Der ihn operierende Medizinprofessor bat darum, Bilder von seinem Patienten in schwindelnder Höhe für Vorträge verwenden zu dürfen. Ein nagelneues Klettergeschirr verwendete er nicht, lieber blieb er bei seinem vertrauten alten Zeug.

Seit 1998 war Klaus Dietrich Mitglied, ab 2006 Vorsitzender von *Aquila, der Arbeitsgemeinschaft zum Schutze wildlebender Greifvögel und Eulen Woblitz e.V.* Auf offener Straße, in der U-Bahn und selbst am Krankenbett rekrutierte er neue Mitglieder und Exkursionsteilnehmer. Nach zahlreichen Publikationen früherer Jahre erschien 2011 die völlig überarbeitete Monographie „Der Baumfalk“ bei Westarp Wissenschaften-Verlagsgesellschaft, Hohenwarsleben (Co-Autor P. Sömmer). Nach guten Kritiken machte er sich bald danach an die Arbeit zur englischen Ausgabe und konnte - schon schwer gezeichnet - dank eiserner Disziplin und unbändigem Willen das Manuskript rechtzeitig fertigstellen. Sein schottischer Freund *Ron Downing* übernimmt nach einigen Schwierigkeiten mit dem Verleger nun die muttersprachliche Übersetzung ins Englische. Alle Baumfalkenfreunde warten ungeduldig auf dieses Werk.

Fiu wird für uns als Mentor, Diskussionspartner und großzügiger Mensch unersetzbar bleiben.

V. Hastädt, P. Sömmer

## Vierer-Brut des Baumfalken auf 110-KV-Masten im Havelland

Günter Lohmann

In dankbarer Erinnerung an Dr. K. D. Fiuczynski



**Abb. 1:** Vier Baumfalken-Junge im Kolkraben-Horst auf Strommast. Ketzin/Havel 26.7.2013 (J. Barczynski).

*Fig. 1: A rare 'four-pack' of Eurasian Hobby Falco subbuteo chicks in a former Common Raven Corvus corax nest on an electricity pylon. Ketzin/River Havel 26.07.2013.*

Im Rahmen populations-ökologischer Untersuchungen werden auf der Nauener Platte im „Windpark-Revier“ junge Baumfalken, die in Krähen- oder Kolkrabennestern erbrütet wurden, mit Ringen der Vogelwarte Hiddensee und zusätzlich mit farbigen Kennringen markiert. Im Normalfall beträgt die Jungenzahl ein bis drei je Brut. Im Jahr 2013 konnten in einem Baumfalkenrevier nördlich von Ketzin/Havel erneut (zuletzt vor 1990) vier Junge in einem Nest festgestellt und markiert werden (Abb. 1). Die Brut erfolgte in einem Kolkraben-Horst auf dem Mast einer 110 KV-Leitung.

Auch K.D. Fiuczynski (mdl. Mitt.) meldete 2013 – leider in der letzten Saison, in der er den Schlupf der Falken erleben konnte – eine Vierer-Brut nördlich Berlins. Die Bruten sowohl bei Ketzin als auch bei Berlin verliefen bis zum Ausfliegen erfolgreich.

Günter Lohmann,  
Am Mühlenweg 4 c,  
14669 Ketzin/ Havel